



## **Haushaltsrede 2020**

### **Anrede**

auch wir verzichten in diesem Jahr auf eine Haushaltsrede im eigentlichen Sinn.

Zwar gibt es eine ganze Reihe möglicher Anmerkungen zum politischen Geschehen seit dem letzten Haushaltsbeschluss, aber angesichts der aktuellen Problemlagen sollten wir uns auf das hier und jetzt und auf die Zukunft konzentrieren.

Alle wissen, heute treffen wir die Entscheidung über einen Haushalt der so nie umgesetzt werden wird.

Aufgrund der erheblichen Einnahmeausfälle können und dürfen natürlich nicht alle Investitionen umgesetzt werden. Auch bei den nicht investiven Maßnahmen werden wir gezielt auf Einsparungsmöglichkeiten achten müssen.

Von einem Nachtragshaushalt für 2020 war schon viel die Rede. Wir hoffen nicht, dass es dazu kommen muss.

Denn gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsentwurf haben wir das mögliche Haushaltsdefizit auf 1,4 Millionen Euro angehoben.

Einen Nachtragshaushalt müssen wir erst schreiben, wenn wir die Summe des Ergebnishaushalts um 5% überschreiten. Dies entspricht einer Abweichung von weiteren 1,3 Millionen Euro. Zusammengerechnet würde dies ein Defizit von 2,7 Millionen Millionen Euro ergeben. Eine Summe die in der Höhe von 10 % des Ergebnishaushalts aus unserer Sicht viel zu hoch ist.

Haushälterisch sinnvoll werden wir nur handeln, wenn wir bereits bei einer geringeren Summe, als sie für einen Nachtragshaushalt notwendig, ist die Reißleine ziehen. Deshalb begrüßen wir die vom Bürgermeister angekündigte haushaltswirtschaftliche Sperre ausdrücklich.

Für uns ist das Ziel, der kommenden Zeit, die nachfolgenden Generationen möglichst wenig zu belasten.

Dies bezieht sich nicht nur, auf die finanziellen Auswirkungen der Corona Krise, sondern auch darauf, wie wir uns in Zukunft ökologisch und sozial aufstellen.

Wir konnten bemerken, dass ein weniger, für die ökologische Situation der Insel, oftmals ein mehr bedeutet. Dies sollten wir insbesondere bei weiteren Investitionen, oder besser Nicht Investitionen im Bereich des Nationalparks berücksichtigen.

Während viel über die Auswirkung der Krise auf die wirtschaftliche Situation der BetriebsinhaberInnen gesprochen worden ist, war wenig dazu zu hören, wie es einem Angestellten mit 60 Prozent vom Mindestlohn geht, oder wie wir das Leben der Menschen auf der Insel sicherstellen können, die hier obdachlos geworden sind. Wir haben bereits des öfteren für eine städtische Sozialarbeitsstelle geworben. Nicht erst jetzt wird diese Notwendigkeit offenkundig.

Wir bedanken uns, bei der ausgeschiedenen Kämmerin Frau Lübbers für die Aufstellung des Haushalts und hoffen, dass in einem der schwersten Jahre seit langem, die MitarbeiterInnen der Kämmerei bald wieder in einem vollständig besetzten Amt arbeiten können.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stimmen, damit die Verwaltung in diesen Zeiten handlungsfähig ist, dem Haushalt zu.